

UPC CFI, Local Division Düsseldorf, 30 October 2024, Ortovox v Mammut

[EP 3 466 498 B1](#)

Search device for avalanche victims

v



PATENT LAW – PROCEDURAL LAW

Request rejected to allow further written submissions regarding new product version ('Barryvox S') ([R. 36 RoP](#))

- [Time available until the date of the oral hearing \(26 November 2024\) clearly insufficient for \(i\) further legal classification and treatment thereof, as well as \(ii\) a reasonable period of time for the defendants response and \(iii\) sufficient time to prepare for the hearing](#)

In her statement of grounds for her application, which she submitted within the deadline, the plaintiff states that she has since learned that the defendants not only offer and distribute the 'Barryvox S2', the previous challenged embodiment, but also the 'Barryvox S' with voice control, in each case with the note that voice control is currently not available in Germany and Austria, among other countries. Immediately after obtaining this information, the plaintiff purchased a 'Barryvox S' and a 'Barryvox S2' device. She is currently testing the devices.

According to the current state of knowledge, the voice control can currently only be activated via the 'Barryvox' app. The location tracking of the smartphone in question is used to check whether the user is in a country where voice control is not supposed to be available when voice control is activated. The plaintiff has a strong suspicion that users could also use voice control in the territory of the Federal Republic of Germany or in Austria once it has been activated abroad. Based on the plaintiff's previous knowledge, the 'Barryvox S' with voice control, like the 'Barryvox S2', realises all the features of the patent in suit. The only relevant difference seems to be that, unlike the 'Barryvox S', the 'Barryvox S2' uses the 'more advanced audio signals' already known to the court. On this basis, there is neither reason nor room for further submissions.

As far as the 'Barryvox S2' product is concerned, the plaintiff is already protected by the order of interim measures that has since been confirmed by the court of appeal ([UPC CFI 452/2024, orders of 11 December 2023](#) and [9 April 2024](#); [UPC CoA 182/2024, order of 25 September 2024](#)). In the event of possible violations of this order, the plaintiff has the option of enforcing the order issued in its favour in enforcement proceedings.

The product 'Barryvox S', on the other hand, was, at least explicitly, not the subject of the interim injunction proceedings or the present main proceedings. Its legal classification and treatment cannot be conclusively assessed on the basis of the previous, merely fragmentary submissions, which were based on initial findings. Irrespective of this, the plaintiff's additional submission of facts is not the only thing required in this respect. Rather, the defendants must be given the opportunity to respond within a reasonable period of time, taking into account their right to a fair hearing. Subsequently, sufficient time must remain to prepare for the hearing.

The time available until the date of the oral hearing already scheduled for 26 November 2024 is clearly insufficient for this. There is therefore no reason to allow further written submissions.

Source: [Unified Patent Court](#)

UPC Court of First Instance,
Local Division Düsseldorf, 30 October 2024

(Thomas)

Lokalkammer Düsseldorf

UPC_CFI_16/2024

Verfahrensordnung

des Gerichts erster Instanz des Einheitlichen Patentgerichts

Lokalkammer Düsseldorf

erlassen am 30 October 2024

betreffend [EP 3 466 498 B1](#)

KLÄGERIN:

Ortovox Sportartikel GmbH, Rotwandweg 5, 82024 Taufkirchen, vertreten durch den Geschäftsführer Christian Schneidermeier, ebenda,

vertreten durch: Rechtsanwältin Miriam Kiefer, Rechtsanwalt Robert Knaps, Kanzlei Kather Augenstein, Bahnstraße 16, 40212 Düsseldorf, elektronische

Zustelladresse:

kiefer@katheraugenstein.com

mitwirkend: Patentanwalt Michael Siebel, Kanzlei Hofstetter, Schurack & Partner, Patent- und Rechtsanwälte PartG mbB,

BEKLAGTE:

1. Mammut Sports Group AG, Birren 5, 5703 Seon, Schweiz vertreten durch ihre gesetzlichen Vertreter, ebenda,

2. Mammut Sports Group GmbH, Mammut-Basecamp 1, 87787 Wolfertschwenden, Deutschland, vertreten durch ihre gesetzlichen Vertreter, ebenda,

vertreten durch: Rechtsanwalt Oliver Jan Jüngst,
Rechtsanwalt Dr. Moritz Schroeder, Rechtsanwalt Dr.
Alexander Bothe, Kanzlei Bird & Bird LLP,
Carl-Theodor-Straße 6, 40213 Düsseldorf,
elektronische Zustelladresse:

oliver.jan.juengst@twobirds.com

mitwirkend: Patentanwalt Dr. Dr. Fabian Leimgruber,
Sozietät Thomann Fischer, Elisabethenstraße 30, CH-
4010 Basel,

STREITPATENT:

Europäisches Patent [Nr. EP 3 466 498 B1](#)

SPRUCHKÖRPER/KAMMER:

Spruchkörper der Lokalkammer Düsseldorf

MITWIRKENDE RICHTER:

Diese Anordnung wurde durch den Vorsitzenden
Richter Thomas als Berichterstatter erlassen

VERFAHRENSPRACHE: Deutsch

GEGENSTAND: [R. 36 Verfo](#) - Antrag auf Zulassung
weiterer Schriftsätze

GRÜNDE DER ANORDNUNG:

Gemäß [R. 36 Verfo](#) kann der Berichterstatter auf einen
mit einer Begründung versehenen Antrag einer Partei,
eingereicht einen Tag vor dem Tag, an dem der
Berichterstatter das schriftliche Verfahren abschließen
möchte, den Austausch weiterer Schriftsätze innerhalb
einer festzusetzenden Frist zulassen.

Ihren davon ausgehend fristgerecht eingereichten
Antrag begründet die Klägerin damit, sie habe
zwischenzeitlich Kenntnis darüber erlangt, dass die
Beklagten nicht nur das „Barryvox S2“, die bisherige
angegriffene Ausführungsform, sondern auch das
„Barryvox S“ mit einer Sprachsteuerung anbieten und
vertreiben, jeweils verbunden mit dem Hinweis, die
Sprachsteuerung sei derzeit unter anderem in
Deutschland und in Österreich nicht verfügbar.
Unmittelbar nach Erlangung dieser Erkenntnisse habe
die Klägerin je ein „Barryvox S“ und ein „Barryvox S2“-
Gerät erworben. Derzeit sei sie dabei, die Geräte zu
testen.

Nach dem derzeitigen Kenntnisstand könne die
Sprachsteuerung momentan erstmalig nur über die
„Barryvox“-App“ aktiviert werden. Über die
Standortverfolgung des betreffenden Smartphones
werde überprüft, ob sich der Benutzer bei Aktivierung
der Sprachsteuerung in einem Land aufhalte, in welchem
die Sprachsteuerung nicht verfügbar sein solle. Die
Klägerin habe den erhärteten Verdacht, dass Benutzer
die Sprachsteuerung auch im Territorium der
Bundesrepublik Deutschland oder in Österreich
verwenden könnten, wenn diese einmal im Ausland
aktiviert worden sei. Ausgehend von den bisherigen
Kenntnissen der Klägerin verwirkliche das „Barryvox
S“ mit Sprachsteuerung, wie das „Barryvox S2“,
sämtliche Merkmale des Streitpatents. Einziger
relevanter Unterschied scheine zu sein, dass das
„Barryvox S2“ im Gegensatz zum „Barryvox S“ die dem
Gericht bereits bekannten „fortschrittlicheren
Tonsignale“ einsetze.

Davon ausgehend besteht für die Zulassung weiterer
Schriftsätze weder Anlass noch Raum.

Soweit das Produkt „Barryvox S2“ betroffen ist, ist die
Klägerin bereits durch die zwischenzeitlich durch das
Berufungsgericht bestätigte Anordnung einstweiliger
Maßnahmen geschützt ([UPC CFI 452/2024](#),
[Anordnungen vom 11.12.2023](#) sowie vom [09.04.2024](#);
[UPC CoA 182/2024](#), [Anordnung vom 25.09.2024](#)).

Im Fall möglicher Verstöße gegen diese Anordnung
steht der Klägerin die Möglichkeit offen, die zu ihren
Gunsten ergangene Anordnung im
Zwangsmittelverfahren durchzusetzen.

Das Produkt „Barryvox S“ war demgegenüber,
jedenfalls explizit, weder Gegenstand des Eilverfahrens
noch des vorliegenden Hauptsacheverfahrens. Dessen
rechtliche Einordnung und Behandlung lässt sich
anhand des bisherigen, lediglich bruchstückhaften und
auf ersten Erkenntnissen beruhenden Vortrages nicht
abschließend beurteilen. Unabhängig davon bedarf es
insoweit nicht nur ergänzenden Sachvortrages der
Klägerin. Vielmehr müssen die Beklagten unter
Berücksichtigung ihres Anspruchs auf Gewährung
rechtlichen Gehörs Gelegenheit zur Erwiderung
innerhalb angemessener Frist erhalten. Im Anschluss
muss eine ausreichende Zeit zur Sitzungsvorbereitung
verbleiben.

Die bis zu dem bereits am 26. November 2024
anberaumten Termin zur mündlichen Verhandlung zur
Verfügung stehende Zeit reicht dafür erkennbar nicht
aus. Für die Zulassung weiterer Schriftsätze besteht
daher kein Grund.

ANORDNUNG:

Der Antrag der Klägerin, den Austausch je eines
weiteren Schriftsatzes für die Klägerin bis zum 4.
November 2024 und für die Beklagten bis zum 11.
November 2024, hilfsweise innerhalb vom Gericht
festzusetzender Fristen, zuzulassen, wird
zurückgewiesen.

Details der Anordnung:

App_59050/2024 zu den Hauptaktenzeichen
ACT_2379/2024 und CC_17292/2024

UPC-Nummer: UPC_CFI_16/2024

Verfahrensart: Verletzungsklage und
Nichtigkeitswiderklage

Erlassen in Düsseldorf am 30. Oktober 2024

NAMEN UND UNTERSCHRIFTEN

Vorsitzender Richter Thomas
